

# Nach tödlichem Unfall in Stuhlfelden: 1,9 Kilometer lange Fahrbahn entlang dem Begleit-Straße macht die Bahn

Verhandelt wird seit Monaten – aber nach dem tödlichen Unfall am Freitag steigt der Druck, die Pinzgauer Lokalbahn endlich sicherer zu machen. Das könnte mit einer 1,9 Kilometer langen Begleit-Straße geschehen, die direkt neben den Schienen verläuft und gleich ein Dutzend ungesicherte Bahnübergänge ersetzen könnte.

Freitag, 10.45 Uhr. Beim Heilbad Burgwies biegt der 66-Jährige mit seinem VW von der B 168 ab. Der Mann will über die Gleise der Pinzgauer Lokalbahn. Und übersieht auf dem ungesicherten Bahnübergang einen Zug. Der Lokführer will den Lenker mit der Signalpfeife der Eisenbahngarnitur warnen. Er leitet eine Notbremsung

ein – doch die Kollision ist nicht mehr zu vermeiden. Die Lok rammt den Pkw und schleudert ihn zurück

VON ROBERT REDTENBACHER

auf die Bundesstraße. Der Autolenker wird tödlich verletzt. Seine Tochter auf dem Beifahrersitz erleidet schwere Blessuren, der Enkel am

Rücksitz überlebt den Unfall mit leichten Verletzungen.

Nach der Tragödie sucht die Politik nach Möglichkeiten, die Pinzgauer Lokalbahn sicherer zu machen – „und wir verfolgen seit Monaten eine Idee“, sagt Landesrat Hans Mayr. „Es ist fürchterlich, dass gerade in der Phase der Verhandlungen das Unglück geschah.“

Gedacht ist an eine so genannte Begleit-Straße zwischen Stuhlfelden und Mittersill. „Die wäre etwa 1,9 Kilometer lang und würde in dem Bereich 12 bis 13 ungesicherte Bahnübergänge

überflüssig machen“, berichtet Mayr.

Bisher scheitert der Straßenbau am Geld und an den Grundeigentümern, bestätigen die Bürgermeister Wolfgang Viertler (Mittersill) und Sonja Ottenbacher (Stuhlfelden). „Das sind oft Landwirte, die direkt über

**”** Der Antrag für den Bau dieser Begleit-Straße müsste von der Lokalbahn gestellt werden.

Landesrat Hans Mayr



Foto: Landespolizeikommando Salzburg

Immer wieder Unfälle auf ungesicherten Bahnübergängen: Zuletzt starb ein Lenker bei Stuhlfelden

die Gleise zu ihren Wiesen fahren – und dann müssten sie einen Teil ihrer Gründe abtreten und noch lange Umwege bei der Fahrt aufs Feld in Kauf nehmen“, weiß auch Landesrat Hans Mayr.

„Wir verhandeln schon seit Längerem. Aber bis jetzt leider ohne Ergebnis“, sagt Ottenbacher. „Wir als Gemeinde unterstützen die Pläne voll.“ Zuletzt trafen sich alle am 29. Juni zu Gesprächen über die Begleit-Straße. „Aber die Interessen der betroffenen Grundbesitzer waren nicht unter einen Hut zu bringen“, berichtet ihr

## 2015 zum ersten Mal

### Urlauber-Stau in den Süden

Auf eine harte Geduldssprobe gestellt wurden (erstmalig in diesem Sommer) Samstag die Urlauber: Zwischen Zederhaus und der Mautstelle ging es kilometerweit nur sehr langsam voran. Auf der Ausweich-Route über Tauern und Katschberg kamen die Autos oft nur im Schritt-Tempo voran.

## In Bach in Wagrain

### Schleifstaub: Fische verendet

Weil die Filteranlage einer Maschinen-Reinigungsfirma in Wagrain-Schwaighof überlastet war, gelangte Schleifstaub in einen nahen Bach. Dadurch verendeten zahlreiche Fische. Ein Passant entdeckte die Kadaver und alarmierte die Polizei. Diese konnte den Verursacher rasch auffindig machen.

## Im Drogenrausch:

### Jugendlicher brach Pkw auf

Ein aufmerksamer Zeuge beobachtete in der Salzburger Innenstadt, wie ein Mann ein Auto aufbrach. Der Mann rief die Polizei. Diese konnten den flüchtenden Einbrecher, einen 17-jährigen Asylwerber aus Algerien, nach kurzer Flucht stellen. Der Jugendliche stand auch unter Drogen.

## Frau schrie ihn an:

### Taschen-Dieb auf der Flucht

Die Tasche stahl ein unbekannter Mann einer jungen Frau im Gastgarten des „Sternbräu“ in Salzburg. Das Opfer bemerkte den Diebstahl aber sofort und schrie den Dieb an. Daraufhin ließ er die Beute wieder fallen und flüchtete. Um rasch weg zu kommen, stahl er ein Fahrrad und fuhr unerkannt.

## Bahndamm geplant

## sicherer

Mittersiller Bürgermeister-Kollege Viertler.

Der Landesrat sieht einen Ausweg aus der verfahrenen Situation: „Auch die Lokalbahn ist interessiert, die gefährlichen ungesicherten Bahnübergänge wegzubringen. Sie müsste den Bau der Begleit-Straße ganz einfach beantragen – dann muss die Behörde entscheiden, was wichtiger ist: Die Zufahrt zu den Feldern oder die Sicherheit von Leib und Leben“, schildert Mayr.

Wegen der immensen Gefahr von Unfällen könnte die Behörde auch zu strikten Mitteln greifen – unter anderem wären laut Eisenbahngesetz auch Enteignungen möglich. Um die Bahnübergänge los zu werden und die Sicherheit zu erhöhen.



**In Radstadt die  
Schwerkraft  
überwinden**

Foto: Gerhard Schiel

**G**roße Freude bei den jungen Radstadtern: Am Samstag ging der langersehnte Wunsch vieler Fans auf dem Board in Erfüllung. Den ganzen Tag lang wurde die Eröff-

nung des Skateparks in der Schloßstraße gefeiert. Bei hitzigen Temperaturen wurde mit den Brettern auf vier Rollen auf dem Asphalt gefahren und gesprungen, was das Zeug hielt.